

**Trans-Script YS-Interview Democracy Now** vom 10. August 2023

URL: [https://www.democracynow.org/2023/8/10/yurii\\_sheliazhenko\\_charges](https://www.democracynow.org/2023/8/10/yurii_sheliazhenko_charges)

### **Warum klagt die Ukraine den Pazifisten Juri Schelaschenko wegen "Rechtfertigung der russischen Aggression" an?**

Videointerview bei Democracy Now am 10. August 2023

Wir sprechen mit dem ukrainischen Friedensaktivisten Jurij Scheliazhenko, den die ukrainischen Behörden beschuldigen, die russische Aggression zu rechtfertigen, nachdem seine Wohnung in Kiew durchsucht wurde. Sheliazhenko ist Exekutivsekretär der Ukrainischen Pazifistischen Bewegung und hat sich lautstark gegen eine Eskalation des Konflikts ausgesprochen und einen Waffenstillstand sowie Friedensgespräche zur Beendigung des Krieges gefordert. "Es ist völliger Unsinn, dass ein Pazifist angeklagt wird, um den Krieg zu rechtfertigen", sagte Sheliazhenko in einem Interview mit Democracy Now! kurz nach seiner Rückkehr von einem Verhör. Er weist darauf hin, dass die Sicherheitsdienste dem Präsidenten Wolodymyr Zelenski unterstehen, und sagt, dass eine "direkte Beteiligung" des Staatschefs an der Unterdrückung von Friedensaktivismus "in einer demokratischen Gesellschaft unangemessen ist".

AMY GOODMAN: Dies ist Democracy Now!, [democracynow.org](http://democracynow.org), der Kriegs- und Friedensbericht. Ich bin Amy Goodman.

Der ukrainische Pazifist Yurii Sheliazhenko wurde von der ukrainischen Regierung angeklagt, die russische Aggression zu rechtfertigen, nachdem seine Wohnung durchsucht worden war. Yurii ist Exekutivsekretär der Ukrainischen Pazifistischen Bewegung, Mitglied des Europäischen Büros für Kriegsdienstverweigerung und von World BEYOND War. Er ist mehrfach bei Democracy Now! aufgetreten und hat sich lautstark gegen jede Eskalation des Konflikts durch Kämpfe oder Sanktionen ausgesprochen. Yurii Sheliazhenko hat geschworen, in der Ukraine zu bleiben und seine Friedensarbeit hinter Gittern fortzusetzen, sollte er inhaftiert werden.

Er hat sich am Dienstag von seinem Haus aus zu uns zugeschaltet, und ich habe ihn zunächst zu seinem Verhör befragt, von dem er gerade eine Stunde zuvor gekommen war.

YURII SHELIAZHENKO: Während dieses Verhörs gab mir der Ermittler eine Kopie des Antrags an das Gericht. Er bat das Gericht, für mich Hausarrest zu beantragen. Er gab einige Unterlagen heraus, und ich muss sagen, dass ich aus diesem Stapel von Papieren ersehen kann, dass die Überwachung tatsächlich vor einem Jahr begonnen hat, und zwar als ich als Menschenrechtsverteidiger ein Rechtshilfedokument mit dem Titel Menschenrecht auf Kriegsdienstverweigerung aus Gewissensgründen veröffentlichte. Sie betrachteten dies als eine Bedrohung der nationalen Sicherheit. Sie sahen darin eine Bedrohung der Mobilisierung für die Streitkräfte der Ukraine. Und sie begannen, mich zu überwachen.

Dann gab es die "Friedensagenda für die Ukraine und die Welt". Ich habe diese Erklärung auf der Grundlage einer wissenschaftlichen Analyse der Eskalation des Konflikts zwischen Russland und der Ukraine ausgearbeitet, von der freundschaftlichen Scheidung nach der Auflösung der Sowjetunion bis hin zur russischen Aggression und der Invasion im großen Stil. Und diese Erklärung ruft tatsächlich zu Waffenstillstand und Friedensgesprächen auf. Sie ruft zum kritischen Nachdenken über jegliche Feindbilder auf. Sie ruft dazu auf, Menschenrechtsverletzungen durch die Streitkräfte zu verhindern. Außerdem wird in dieser Erklärung dazu aufgerufen, das Recht eines jeden zu schützen, nicht zu töten. Diese Erklärung wurde auf dem Treffen der Ukrainischen Pazifistischen Bewegung am Internationalen Tag des Friedens, dem 21. September letzten Jahres, verabschiedet.

Ich habe sie an mehrere Beamte geschickt, unter anderem an den Präsidenten der Ukraine und den parlamentarischen Kommissar für Menschenrechte. Und sowohl das Büro des Präsidenten als auch das Büro des parlamentarischen Kommissars für Menschenrechte haben die Erklärung nicht geprüft, wie es jede demokratische Institution, jede demokratische Führung tun sollte, und eine Antwort gegeben, sondern sie haben sie einfach an den Sicherheitsdienst geschickt. Und ich muss Sie darauf aufmerksam machen, dass der Sicherheitsdienst der Ukraine nach dem Gesetz über den Sicherheitsdienst direkt dem Präsidenten der Ukraine unterstellt ist. Wenn also das Präsidialamt, anstatt den Appell, die Petition des Volkes zur Erörterung von Friedensmöglichkeiten, zur Suche nach diplomatischen Lösungen - und der Präsident der Ukraine sollte laut Verfassung ein Garant der Menschenrechte sein - diese an den Sicherheitsdienst weiterleitet, sieht das nach einer direkten Beteiligung

des Präsidenten der Ukraine Wolodymyr Zelenskij an der Organisation politischer Repressionen gegen diejenigen aus, die für den Frieden eintreten. Das ist entsetzlich und in einer demokratischen Gesellschaft unangebracht.

AMY GOODMAN: Jurij, ich wollte Sie fragen: Wie reagieren Sie auf die Behauptung des Staates, Sie würden die russische Aggression rechtfertigen?

YURII SHELIAZHENKO: Es ist völliger Unsinn, dass ein Pazifist beschuldigt wird, den Krieg zu rechtfertigen, weil er sich gegen den Krieg ausgesprochen hat. Diese Friedensagenda für die Ukraine und die Welt prangert die russische Aggression an. Sie zitiert eine Resolution der Generalversammlung der Vereinten Nationen, die die russische Aggression anprangert. Wir müssen verstehen, dass Verstöße gegen das Völkerrecht in einer modernen internationalen Ordnung, in der wir die demokratischen und rechtlichen Grundlagen der internationalen Ordnung stärken sollten, nicht angemessen sind.

Ich wurde überprüft und jetzt werde ich in dieses repressive System gebracht, weil ich angeblich die russische Aggression rechtfertigte, und zwar zu einer Zeit, als unsere Regierung den Gipfel in Saudi-Arabien organisierte, um die sogenannte Friedensformel von Zelensky zu fördern. Und diese Friedensformel ist in Wirklichkeit eine Formel des permanenten Krieges. Ein zentraler Punkt der so genannten Friedensformel von Präsident Zelensky ist der Kiewer Sicherheitspakt, der von der Arbeitsgruppe von Rasmussen und Yermak entwickelt wurde. Rasmussen ist ehemaliger NATO-Chef. Und dieser Kiewer Sicherheitspakt beinhaltet eine jahrzehntelange militärische Versorgung der Ukraine durch den Westen. Und dieser Kiewer Sicherheitspakt beinhaltet auch eine totale Mobilisierung der ukrainischen Bevölkerung für den Krieg.

AMY GOODMAN: Wie wird der Krieg mit Russland Ihrer Meinung nach enden?

YURII SHELIAZHENKO: Ich kenne viele Szenarien, die von sehr pessimistisch bis sehr optimistisch reichen. Mein Traum ist natürlich, dass die Menschen in der Ukraine, in Russland und überall auf der Welt ernsthaft über die Notwendigkeit nachdenken, ihre Gesellschaften in Richtung einer gewaltfreien Regierungsführung zu verändern, und dass überall die derzeitige strukturelle Gewalt durch eine fortschrittlichere, gewaltfreie, demokratische Regierungsführung ersetzt wird. Das könnte nicht nur diesen Krieg, sondern alle Kriege auf der Welt beenden.

Und wissen Sie, da dieser Krieg seit Jahrzehnten geplant ist und die Finanzierung dieses Krieges über Jahrzehnte hinweg durch Lobbyarbeit und in gewisser Weise geplant wurde, ist das sehr ernst. Diese Einstellung, mit einer langfristigen Perspektive zu hoffen, könnte dem langfristigen Denken der Kriegstreiber sehr angemessen sein.

Was die traditionelleren Ansätze betrifft, so wäre es natürlich großartig, wenn Russland die Ukraine einfach verlassen würde. Wir haben einen wunderbaren Slogan: "Russland raus aus der Ukraine, NATO raus aus der Existenz." Wenn es nur dazu käme, wäre das das beste Szenario. Aber es könnte nur dann passieren, wenn ernsthafte Veränderungen in der Gesellschaft eingeleitet werden.

Jetzt noch konservativere Varianten. Zum Beispiel Waffenstillstand und Friedensgespräche, eine Art eingefrorener Konflikt, das wäre natürlich eine sehr schmerzhaft Option, für den Fall, dass man, anstatt die rationale Entscheidung zu treffen, den Krieg zu beenden, ihn nicht aufgrund einer Entscheidung, sondern aufgrund von Erschöpfung beendet. Und diese Erschöpfung könnte eintreten, denn wir haben Zehntausende von Krüppeln. Wir haben eine wachsende Zahl von Menschen, die nicht mehr kämpfen wollen. Und Russland hat sie, und vielleicht auch noch mehr. Ich spreche nicht von getöteten Menschen. Es gibt eine Menge getöteter Soldaten und Zivilisten. Die Ukraine hat zerstörte Städte. Dieser Krieg sollte beendet werden - zumindest aus humanitären Gründen. Es ist eine humanitäre Notwendigkeit, einen Waffenstillstand und Friedensgespräche anzustreben. Die Formulierung Waffenstillstand und Friedensgespräche ist sehr konservativ. Es sind keine großen Veränderungen in der Welt nötig, ich möchte eine gewaltfreie Regierungsführung sicherstellen, die Friedenskompetenz aller Menschen gewährleisten und dafür sorgen, dass alle Menschen etwas über gewaltfreie Konfliktlösung wissen. Waffenstillstand und Friedensgespräche, das ist sehr konservativ. Wenigstens das sollten wir haben. Aber natürlich müssen wir auf mehr hinarbeiten.

[https://www.democracynow.org/2023/8/10/yurii\\_sheliazhenko\\_charges](https://www.democracynow.org/2023/8/10/yurii_sheliazhenko_charges)